



ÖROK-Projekt Szenarien der Raumentwicklung Österreichs 2030

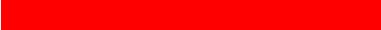


Kick off ÖREK 2011
Zipfel
Helmut Hiess
Rosinak & Partner ZT GmbH

16. Mai 2009

Immigration nach Europa (EU + Schweiz und Norwegen) 2000 - 2050

 42 Millionen Migranten bei derzeitiger Immigration

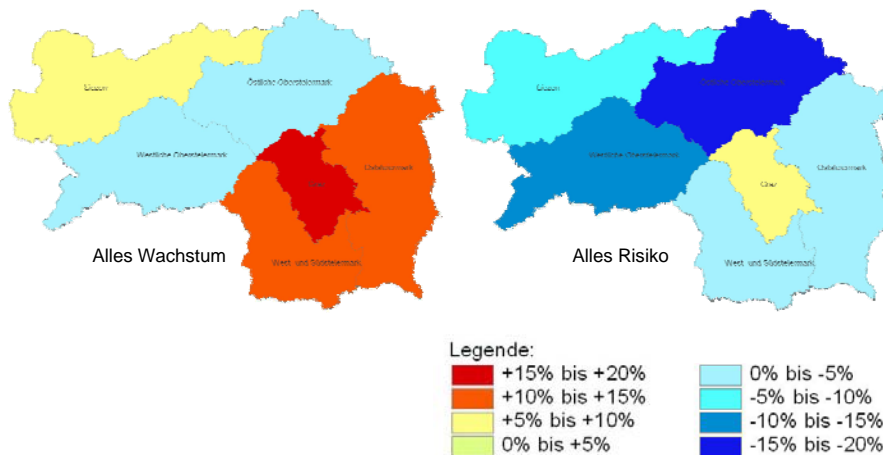
 101 Millionen zur Beibehaltung der Bevölkerung

 124 Millionen Migranten zur Beibehaltung der erwerbsfähigen Bevölkerung

**Ohne außereuropäische Zuwanderung schrumpft die Einwohnerzahl Europas!
Die Konkurrenz um Köpfe wird stark wachsen!**

Quelle: ESPON 2006

Bevölkerung: Zunahme in der Region Graz und in Zentren – Abnahme in kleinen Ortschaften, Seitentälern und Hochlagen



Quelle: Statistik Austria (2006): Bevölkerungsprognose 2006.
Hiess et al (2009): Szenarien der Raumentwicklung Österreichs 2030 – Endbericht. In: ÖROK-Schriftenreihe 176/II. 3
Eigene Berechnungen

Szenarien regionaler Bevölkerungsentwicklung am Beispiel der Westlichen Obersteiermark

Ortschaften mit weniger als 1000 EinwohnerInnen	Ortschaften mit 1000 und mehr EinwohnerInnen	2001	
55 200	51 800		
-43%		+41%	Alles Wachstum 2030
-43%		+16%	Alles Risiko 2030

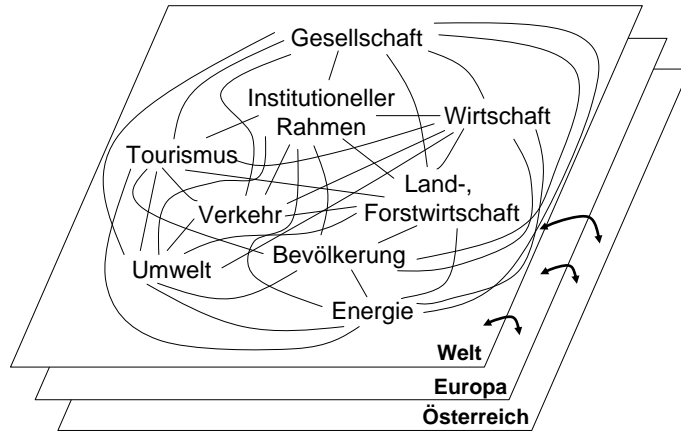
■ Zuwachs durch Personen mit Migrationshintergrund
 ■ Geburtenrückgang + Abwanderung

Annahmen:

- (1) **Kleine Ortschaften:** keine internationale Zuwanderung, Binnenwanderung zu größeren Ortschaften
- (2) **Große Ortschaften:** Zuwachs durch internationale Zuwanderung, Geburtenrückgang wird durch Binnenwanderung aus kleinen Ortschaften ausgeglichen

Quelle: Statistik Austria (2001): Ein Blick auf die Gemeinde.
Eigene Berechnungen

Komplexe Systeme – Wo ist hier der Hauptschalter?



Wenn eine Sicherung durchbrennt, wird's finster.
Neue Lampen lassen alles in neuem Licht erscheinen.

Wild Cards

5

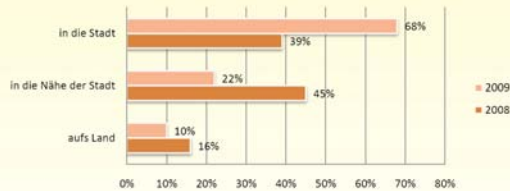
Die Gegenwart von der Zukunft her denken



6

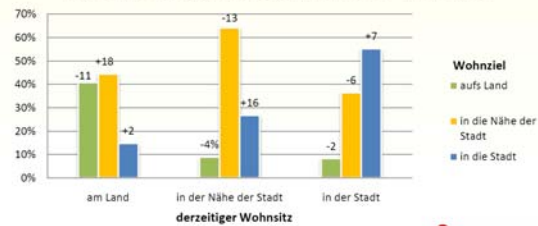
Landflucht und Renaissance der Städte

Wo möchten Sie hinziehen?



Quelle: www.immobilien.net,
427 Befragte 01/2009,

Abhängigkeit derzeitiger Wohnsitz - Wohnziel



Quelle: www.immobilien.net,
427 Befragte 01/2009,
Veränderung zu 380 Befragten
01/2008 in Prozentpunkten

Immobilien.NET
Österreichs größte Immobilienplattform

REAL

7



ÖROK
Österreichische Raumordnungskonferenz • Austrian Conference in Spatial Planning



RaumSzenarien **Österreich** 2030
SpatialScenarios *Austria* 2030

ÖROK-Projekt

Szenarien der Raumentwicklung Österreichs 2030



urbane transformationen 2030
alles wachstum

Kick off ÖREK 2011
Polster
Helmut Hiess
Rosinak & Partner ZT GmbH

16. Mai 2009

ÖROK Österreichische Raumordnungskonferenz • Austrian Conference on Spatial Planning

RaumSzenarien **Österreich 2030**
Spatial Scenarios **Austria 2030**

Vier Raum Szenarien Österreichs 2030

Alles Wachstum



Alles Wettbewerb



Alles Sicherheit



Alles Risiko



räumliche Ebenen:


- Österreich gesamt
- Agglomerationen:
 - Stadtkerne
 - dicht bebaute Stadtviertel
 - Stadtrand, Stadtumland
 - alpine Agglomerationen
- Ländliche Räume:
 - Mittel- und Kleinstädte
 - Tourismusgebiete
 - inner- und außeralpine
 - periphere Regionen

ÖROK-Geschäftsstelle 9

ÖROK Österreichische Raumordnungskonferenz • Austrian Conference on Spatial Planning

RaumSzenarien **Österreich 2030**
Spatial Scenarios **Austria 2030**

Alles Wachstum



Bis 2030 ca

BIP/Jahr:	3 %
Einwohner:	+ 1,5 Mio.
Haushalte:	+ 25 %
Wohnungen:	+ 33 %
Beschäftigte:	+ 27 %
Zuwanderung:	1,2 Mio.
Übernachtungen:	+ 40 %
Pkw-km:	+ 40 %
Lkw-km:	+ 85 %
Fossiler Treibstoff:	- 7 %

ÖROK-Geschäftsstelle 10

Alles Wettbewerb



Bis 2030 ca:	
BIP/Jahr:	3 %
Einwohner:	1 Mio.
Haushalte:	+ 18 %
Wohnungen:	+ 20 %
Beschäftigte:	+ 15 %
Übernachtungen:	+ 21 %
Zuwanderung:	0,8 Mio.
Pkw-km:	+ 50 %
Lkw-km:	+ 110 %
Fossiler Treibstoff:	± 0 %

Alles Sicherheit



Bis 2030 ca:	
BIP/Jahr:	2 %
Einwohner:	+ 3 %
Haushalte:	+ 11 %
Wohnungen:	+ 16 %
Beschäftigte:	+ 3 %
Zuwanderung:	0,7 Mio.
Übernachtungen:	± 0 %
Pkw-km:	+ 5 %
Lkw-km:	+ 30 %
Fossiler Treibstoff:	- 30 %

ÖROK Österreichische Raumordnungskonferenz • Austrian Conference on Spatial Planning

RaumSzenarien **Österreich** 2030
Spatial Scenarios *Austria*

Alles Risiko



nur noch am wochenende bewohnt

Bis 2030	
BIP/Jahr: (bis 2020)	+ 1,5 %
(bis 2030)	+ 0,5 %
Einwohner:	+ 1 %
Haushalte:	+ 8 %
Wohnungen:	+ 13 %
Beschäftigte:	- 8 %
Zuwanderung:	0,7 Mio.
Übernachtungen:	- 15 %
Pkw-km:	- 25 %
Lkw-km:	+ 20 %
Fossiler Treibstoff:	- 50 %

ÖROK-Geschäftsstelle 13

ÖROK Österreichische Raumordnungskonferenz • Austrian Conference on Spatial Planning

RaumSzenarien **Österreich** 2030
Spatial Scenarios *Austria*

Relevante räumliche Entwicklungen, Chancen, Risiken

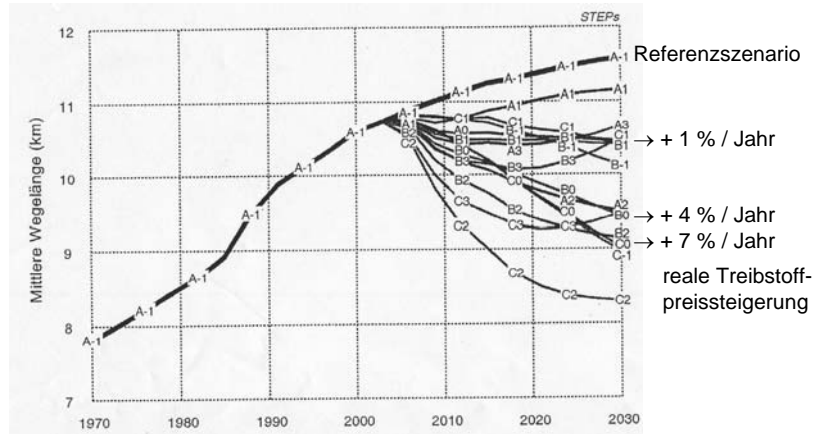
- Intensiver überregionaler und regionaler Standortwettbewerb

↓

- Drehscheibe Österreich – Neue grenzüberschreitende (Funktions)regionen
- Pulsierende Zentren mit hohen Umwelt- und Sicherheitsstandards
- Suboptimale Standortentwicklung mit hohen externen Kosten
- Instabile Industrie- und Gewerbestandorte
- Zersiedelung, KFZ-orientierte Siedlungsstrukturen, hohe Infrastrukturkosten

14

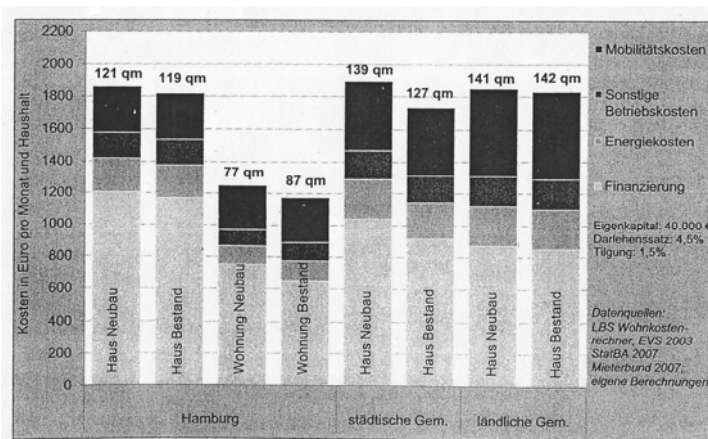
Szenarien von Energiepreissteigerungen, Verkehrs- und Stadtentwicklungsmaßnahmen in der Stadtregion Dortmund



Quelle: WEGENER M. (2009): Energie, Raum und Verkehr. Auswirkungen hoher Energiepreise auf Stadtentwicklung und Mobilität. In: Wissenschaft & Umwelt 12/2009

15

Wohn- und Mobilitätskosten an verschiedenen Standorttypen in der Stadtregion Hamburg 2007



Quelle: ALBRECHT M., KAISER A., MARGGRAF U. (2009): Wohnstandortwahl, Mobilitätskosten und Klimawandel. In: RaumPlanung 137

16

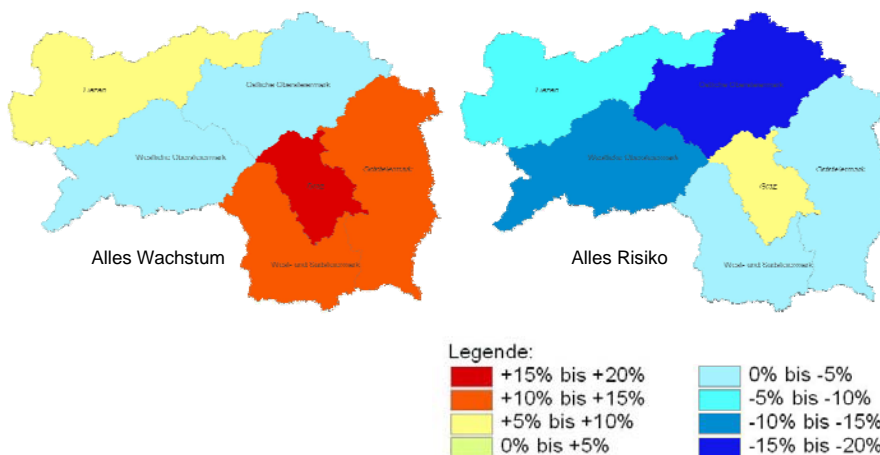


Relevante Entwicklungen, Chancen, Risiken

- Starke Abwanderung, Bevölkerungsrückgang und Überalterung abseits der Agglomerationen, Zentralräume und Tourismuszentren
 - Boden wird knapp in Agglomerationsräumen und regionalen Zentren
 - Viele Ortschaften im ländlichen Raum sind Wohn- und Auspendlerräume mit wenig Tagesbevölkerung
- ↓
- Zunahme der räumlichen Disparitäten zwischen Stadt und Land, starken und schwachen Standorten
 - Ethnisch-religiöse und soziale Segregation, No Go Areas, Gated Communities
 - Abbau der Daseinsvorsorge, Verlust an Versorgungsqualität (peripheren Gebieten)

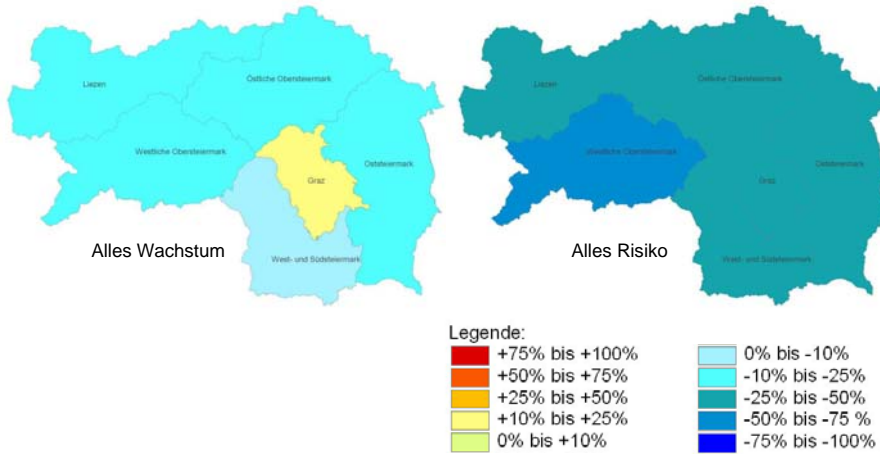
17

Bevölkerung: Zunahme in der Region Graz und in Zentren – Abnahme in kleinen Ortschaften, Seitentälern und Hochlagen



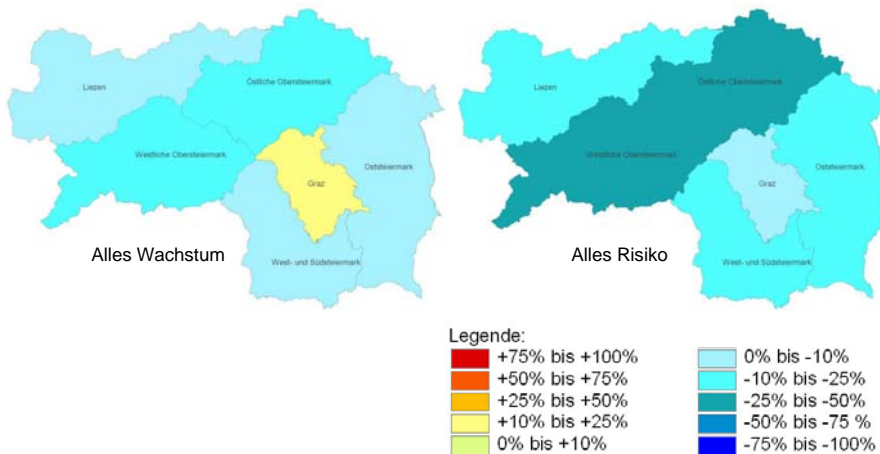
Quelle: Statistik Austria (2006): Bevölkerungsprognose 2006.
Hiess et al (2009): Szenarien der Raumentwicklung Österreichs 2030 – Endbericht. In: ÖROK-Schriftenreihe 176/II. 18
Eigene Berechnungen

**Gesucht: Kinder und Jugendliche –
0 - 15jährige 2005 - 2030**



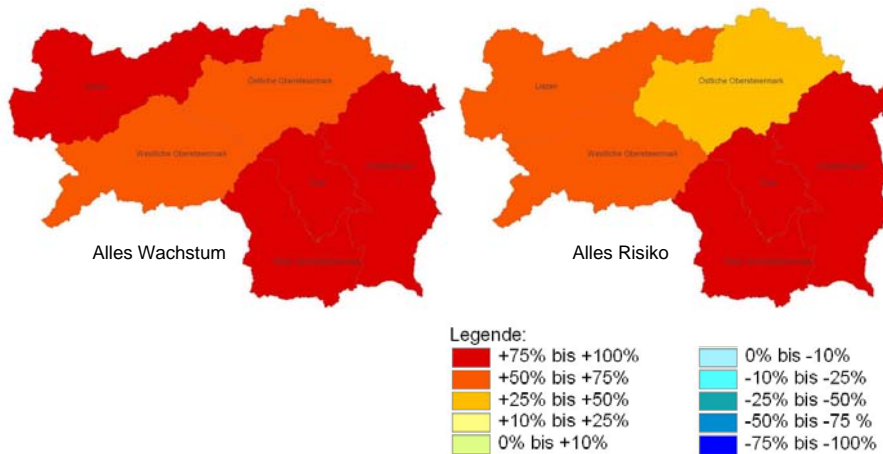
Quelle: Statistik Austria (2006): Bevölkerungsprognose 2006.
Hiess et al (2009): Szenarien der Raumentwicklung Österreichs 2030 – Endbericht. In: ÖROK-Schriftenreihe 176/II.19
Eigene Berechnungen

**Gefragt: Menschen im erwerbsfähigen Alter –
15 - 64jährige 2005 - 2030**



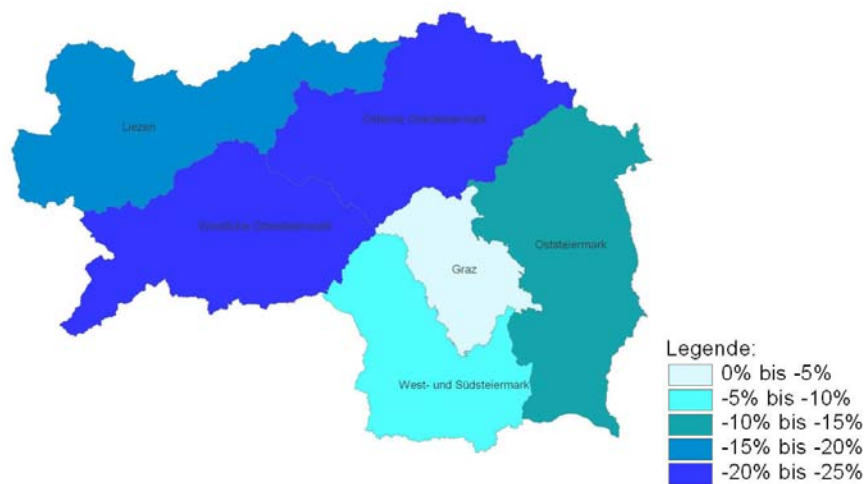
Quelle: Statistik Austria (2006): Bevölkerungsprognose 2006.
Hiess et al (2009): Szenarien der Raumentwicklung Österreichs 2030 – Endbericht. In: ÖROK-Schriftenreihe 176/II.20
Eigene Berechnungen

Alt und älter – 65 und Mehrjährige 2005 - 2030



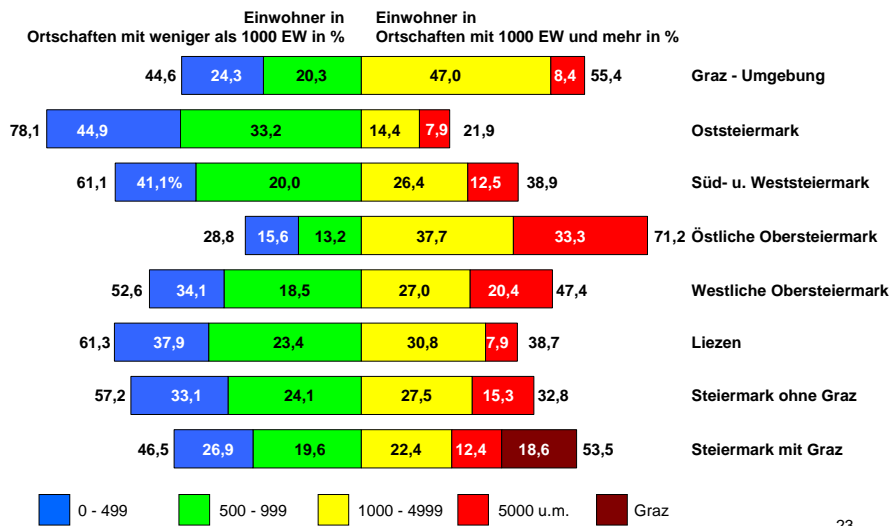
Quelle: Statistik Austria (2006): Bevölkerungsprognose 2006.
Hiess et al (2009): Szenarien der Raumentwicklung Österreichs 2030 – Endbericht. In: ÖROK-Schriftenreihe 176/II. 21
Eigene Berechnungen

Starker Bevölkerungsrückgang ohne Zuwanderung aus dem Ausland



Quelle: Statistik Austria (2006): Bevölkerungsprognose 2006.
Hiess et al (2009): Szenarien der Raumentwicklung Österreichs 2030 – Endbericht. In: ÖROK-Schriftenreihe 176/II. 22
Eigene Berechnungen

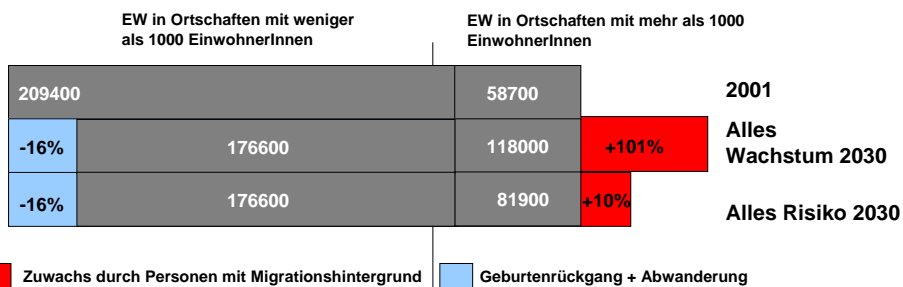
Siedlungsstruktur: hohe Einwohneranteile in kleinen Ortschaften 2001



Quelle: Statistik Austria (2001): Ein Blick auf die Gemeinde.

23

Szenarien regionaler Bevölkerungsentwicklung am Beispiel der Oststeiermark (NUTS 3)



Annahmen:

- (1) Kleine Ortschaften: keine internationale Zuwanderung, Binnenwanderung zu größeren Ortschaften
- (2) Große Ortschaften: Zuwachs durch internationale Zuwanderung, Geburtenrückgang wird durch Binnenwanderung aus kleinen Ortschaften ausgeglichen

Quelle: Statistik Austria (2001): Ein Blick auf die Gemeinde.
Eigene Berechnungen

24



Relevante Entwicklungen, Chancen, Risiken

- Boden wird knapp in ländlichen Räumen
- Expansion des Tourismus in Hochlagen (Winter + Sommer)

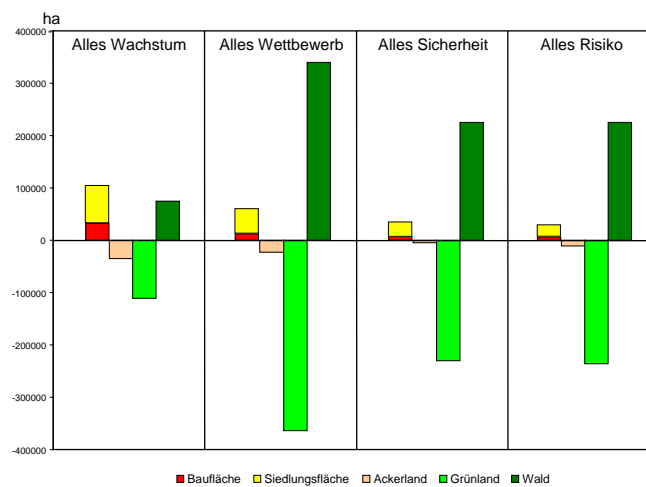


- **Übernutzung natürlicher Ressourcen, Nutzungskonflikte im Freiraum**
- **Biomassebasierte Qualitätswertschöpfungsketten: Lebensmittel, Energie, Holz**
- **Entwicklung energieautarker Regionen (Wasser, Wind, Solar, Biomasse)**
- **Produktionsstandort für energieeffiziente Produkte und Umwelttechnologien**
- **Tourismusstandort Ö als Gewinner: Sommerfrische und Regen**

25



Szenariovergleich: Änderung der Flächennutzung in Österreich 2005 – 2030 in Hektar



26

Szenariovergleich: Änderung der Flächennutzung in Österreich 2005 – 2030 in Prozent



27

Bau- und Verkehrsflächenbedarf: große Unterschiede zwischen Szenarien und Regionen



Quelle: Landesstatistik Steiermark (2009): kleine Steiermark Datei
Statistik Austria: Statistisches Jahrbuch 2007
Eigene Berechnungen



Sieben strategische Fragen an die Raumpolitik (I)

- 1) Negative externe Effekte durch Standortkonkurrenz, wachsender Druck durch Sektorpolitiken auf den Raum
Wie können Ordnungspolitik und sektorale Entwicklungsplanung auf regionaler Ebene verknüpft werden?
- 2) Konfliktzonen Freiraum und öffentlicher Raum
Raummanagement als neue strategische Aufgabe:
Wie können durch Vereinbarungen zwischen NutzerInnen Konflikte bewältigt werden?
(Vereinbarungen zu Ausmaß, Intensität, zeitliche Gestaltung und Beschränkung von Nutzungen und Aktivitäten)



Sieben strategische Fragen an die Raumpolitik (II)

- 3) Die Rückkehr des knappen Bodens – das Ende von Flächenüberschüssen
Wie kann das Verhältnis von Planung und Grundeigentum neu justiert werden? Welche bodenpolitischen Strategien machen die Raumpolitik handlungsfähig?
- 4) Das Ende der Ära der Erhöhung flächiger Erreichbarkeit ist angebrochen (Vollmotorisierung, Straßennetzausbau, billiger Treibstoff) – die Zentren ziehen wieder davon (Bahn, Flug)
Mit welchen Strategien für ländliche Räume abseits der Agglomerationen und Zentren kann darauf reagiert werden?



Sieben strategische Fragen an die Raumpolitik (III)

- 5) No go Areas und Gated Communities durch Zuwanderung und deregulierte Boden- und Immobilienmärkte
Welche räumlichen Antisegregationsstrategien sind wirksam?
- 6) Nicht die Administration, die Funktion bestimmt die Grenzen
Wie kann auf neue grenzüberschreitende Funktionsräume mit offensiven regionalpolitischen Strategien reagiert werden?
- 7) *Die Organisation der Kooperation als zentrale Aufgabe!*
 - Gestaltung von Rahmenbedingungen für Kooperation als Erfolgsbedingung
 - Management der Kooperation als Tätigkeit mit Ressourcenbedarf
 - Entwicklung von Ausgleichsmechanismen als Instrumente



Sieben Fragen an raumrelevante nationale und internationale Sektorpolitiken

- Wie können soziale und ökologische Standards im Welthandel eingeführt werden?
- Wie kann Mobilität vor allem im ländlichen Raum gesichert werden?
- Wie kann ein schrittweiser Ausstieg aus der fossilen Energieabhängigkeit gelingen?
- Wie soll Zuwanderungs- und Integrationspolitik gestaltet werden?
- Wie kann Bildung und Forschung eine wissensbasierte Regionalökonomie unterstützen?
- Wie kann Sozial- und Gesundheitspolitik dem dezentralen Versorgungsauftrag nachkommen?
- Wie können im Freiraum die Nutzung natürlicher Ressourcen, die Entwicklung des Tourismus, der Naturschutz und das Naturgefahrenmanagement sektorübergreifend optimiert werden?



Kontakt & weitere Informationen:

Österreichische Raumordnungskonferenz -
Geschäftsstelle beim Bundeskanzleramt

Tel. +43 (0)1 - 53 53 444 0

Fax +43 (0)1 – 53 53 444 54

E-Mail: oerok@oerok.gv.at

www.oerok.gv.at

www.oerok-atlas.at